

Predigttext: Lukas 12,1-12

Durch die Geschichte von "Frau Weiß" haben wir ein tolles Bild bekommen für das, was Jesus am Kreuz für uns tat. Wie sie ihre Küken unter ihre Flügel nahm um sie vor einem Angriff zu schützen, so nahm uns Jesus unter seine Flügel, indem er am Kreuz für uns starb, um uns vor dem Angriff der Sünde, des Todes und des Teufels zu schützen.

In den Psalmen wird dieses Beispiel von der Henne mit ihren Küken oft als Bild zitiert, wie z.B. in Psalm 91:

"Er wird dich mit seinen Fittichen decken, / und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln."

So steht es da vom Gott der Bibel, der uns in Jesus Christus unter seine Fittiche, unter seine Flügel nahm, wie eine liebevolle Mutterhenne. So stehen wir nun durch den Glauben unter dem Schatten des Kreuzes Jesu, wie hier auf dem Bild auf Englisch steht. Alle, die ihr Vertrauen auf Jesus Christus setzen stehen unter dem Schatten seines Kreuzes und findet dort Zuflucht vor allen Angriffen und Beschuldigungen des Teufels. Jesus wehrt all diese Angriffe ab, weil wir durch den Glauben zu seiner Brut, zu seinen Kindern gehören.

Um zur Osterbotschaft weiterzuschreiten, bleibe ich beim Huhn, bzw. beim Ei. Denn solche Eier sind als häufigstes Symbol von Ostern bekannt, uns das aus gutem Grund.

Man schaut so ein Ei an, das man im Supermarkt kauft, und es sieht alles recht tot aus. Harte Schale außen, kein Zeichen von Leben, man kann es wochenlang in der Garage oder im Kühlschrank liegen lassen und es bleibt genauso tot.

Wie ein Leichnam, den man ins Grab legt. Da erwartet man auch kein Lebenszeichen mehr, denn tot ist tot.

Letztes Jahr zu Weihnachten stürzte ein Bergwerk im Osten Chinas ein und begrub damit etwa 30 Grubenarbeiter in 220 Meter Tiefe. So eine eingestürzte Grube bleibt normalerweise dann auch das Grab solcher Grubenarbeiter. Für 14 der chinesischen Kumpel war das auch leider der Fall.

Aber 36 Tage nach dem Unglück ging die Meldung durch die Nachrichten, dass vier der chinesischen Kumpel lebend aus der Grube gerettet werden konnten. Sie konnten einige Wochen lang mit Wasser und Nahrung versorgt werden und dann nach dem Einsatz von über hundert Rettungskräften mit ein Kapsel durch ein Bohrloch rausgeholt werden. Für die vier bestimmt wie ein neues Leben nach dem Tod, wie eine Auferstehung.

Genauso was passiert auch mit solchen Eiern, die befruchtet und in einen Brutkasten gelegt werden: Video ...

Wie in so einem riesigen Ei lag Jesus in einem steinernen Grab nachdem er am Kreuz gestorben war. Er war auch ganz sicher Tot und nicht nur kurz ohnmächtig; da gingen die Soldaten damals auf Nummer sicher. Und wenn man jemanden tot in ein

Grab legt, erwartet man nicht, ihn lebendig wieder zu sehen. Aber so geschah es bei Jesus.

Ein Engel pickte die Schale auf, bis ein großer Riss entstanden war. Der Engel wälzte den Stein vom Grab Jesu hinweg sodass die Jünger erkennen konnten: das Grab ist leer. Jesus ist nicht mehr da.

"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden."

So fragt der Engel. Eigentlich ganz logisch, nicht? Den Herrn des Lebens, der von sich gesagt hat: "Ich bin die Auferstehung uns das Leben!" Den sucht man nicht bei den Toten, sondern bei den Lebenden.

Jesus ist aus dem Ei geschlüpft, aus dem Grab auferstanden und von nun an deshalb bei den Lebenden zu suchen und nicht bei den Toten.

Vier Konsequenzen hat die Auferstehung Jesu Christi für uns:

1. Die Macht des Todes ist besiegt. Mit dem Tod ist alles aus, sagt man. Und bis zur Auferstehung Jesu von den Toten galt das auch uneingeschränkt. Aber seit Jesus von den Toten auferstanden ist, ist die Macht des Todes gebrochen. Der Tod ist nicht das Ende für alle, die an Jesus Christus glauben.

"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;"

2. Die Macht der Sünde ist gebrochen. Der Tod kam in die Welt und herrscht über uns Menschen seit wir durch Adam in Sünde gefallen sind. Seitdem, sagt die Bibel herrscht die Sünde über uns und durch die Sünde der Tod.

Aber wer unter dem Schatten des Kreuzes steht, in der Gnade Gottes, unter dem Schutz der Vergebung im Kreuz Jesu Christi, steht nicht mehr unter der Macht der Sünde. Wir können ein Leben führen in der Freiheit der Kinder Gottes, der Erlösten.

3. Die Macht des Teufels ist gebrochen. Der Teufel und die dämonischen Mächte meinten einen großen Sieg davongetragen zu haben als Jesus tot am Kreuz hing. Jetzt sind wir den los! Haben sie gesagt. Jetzt können wir weiterhin in Ruhe die Menschen verführen und in den Tod führen, kein Erlöser hilft ihnen da raus.

Doch Jesus blieb nicht im Grab. Er schlüpfte aus dem Ei und bewies damit, dass die Macht des Teufels gebrochen ist. Wir können und sollen ein Leben ohne Zwänge, ohne die Knechtschaft unter dunkle Mächte leben.

"Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus." Kol. 2,15

4. Jesus ist der Herr aller Herren. Wie es Petrus bei der ersten christlichen Predigt zu Pfingsten verkündigt hat:

"So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat." Apg. 2,36

So wisse auch die ganze Stadt Cottbus gewiss ... Dass Jesus der Herr ist bedeutet, wir sollten tun, was er sagt. Und wenn er sagt, wir sollen umkehren und an sein Evangelium glauben, dann sollten wir das tun, wenn wir nicht die Konsequenzen unseres Ungehorsames tragen wollen.

Jesus ist der Herr. Und das bedeutet, du solltest dein Leben nach ihm, nach deinem Wort und seinem Willen ausrichten. Sonst lebst du an deine Bestimmung vorbei.

Die letzte Konsequenz aus der Auferstehung Jesu: er ist der Herr, und soll auch Herr deines Lebens werden. Solltest du das noch nicht getan haben, dann mache ihn noch heute zum Herrn deines Lebens. Welche bessere Zeit als zu Ostern, zur Feier seiner Auferstehung.

Nach 36 Tagen in der Tiefe sind vier verschüttete Grubenarbeiter aus einem eingestürzten Gipsbergwerk in Ostchina lebend geborgen worden. Wie die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete, wurden die Bergleute in einer Kapsel durch Zugangstunnel hochgezogen, die zu dem Schacht gegraben worden waren. Es sei das erste Mal gewesen, dass mit einer solchen Kapsel in China Bergleute gerettet worden seien, schrieb die Staatsagentur. Die Rettungsteams hatten insgesamt vier Löcher gebohrt. Über diese Bohrlöcher waren die Kumpel auch mit Nahrung, Wasser und Kleidung versorgt worden, so dass sie 220 Meter unter Tage überleben konnten.

Schwierige Bergungsarbeiten

Das Bergwerk in Baotai im Kreis Pingyi nahe der Stadt Linyi in der ostchinesischen Provinz Shandong war am 25. Dezember eingestürzt. «Es war eine der bisher schwierigsten Bergungsaktionen in der Provinz und in China», sagte Bürgermeister Zhang Shuping. Die seit mehr als einem Monat laufenden Bergungsarbeiten wurden immer wieder durch herabstürzendes Gestein und die Instabilität der Grube behindert. Nach amtlichen Angaben waren zeitweise mehr als 700 Retter im Einsatz. An der aufwendigen Rettungsaktion waren das chinesische Militär und auch ausländische Bergungsexperten beteiligt.

Es sei das erste Mal gewesen, dass mit einer solchen Kapsel in China Bergleute gerettet worden seien, schrieb die Staatsagentur. Die Rettungsteams hatten insgesamt vier Löcher gebohrt. Über diese Bohrlöcher waren die Kumpel auch mit Nahrung, Wasser und Kleidung versorgt worden, so dass sie 220 Meter unter Tage überleben konnten.

Das Bergwerk in Baotai im Kreis Pingyi nahe der Stadt Linyi in der ostchinesischen Provinz Shandong war am 25. Dezember eingestürzt. Der Tod eines Arbeiters wurde sofort bestätigt. Mit den vier jetzt Geretteten kamen insgesamt 15 Kumpel mit dem Leben davon. 13 galten am Freitag allerdings noch als verschüttet, wie der Bürgermeister von Linyi, Zhang Shuping, auf einer Pressekonferenz sagte. "Leider haben wir von den anderen Vermissten nichts gehört." Solange aber noch Hoffnung bestehe, werde die Suche fortgesetzt.

Text zum Video

Lebenszyklus - das Huhn und das Ei

Am Anfang sieht das Ei so aus wie die Eier, die man im Supermarkt kauft.

Aber bald beginnt das Küken sich zu befreien, indem es ein kleines Loch schlägt.

Der Riss wird größer und das Küken beginnt sich drinnen zu bewegen.

Irgendwann hat das Küken genügend Kraft um sich zu befreien.

Noch mehr Küken schlupfen. Eines Tages wachsen sie zu Hennen heran und bekommen eigene Küken.